BCE
BANQUE COMMUNE D'ÉPREUVES

Code sujet : 69

Conception : BANQUE IENA

Brest Business School – BSB Burgundy School of Business - École de Management de Normandie – EM Strasbourg Business School - E.S.C. La Rochelle – Groupe ESC Clermont – Groupe ESC Pau – Groupe ESC Troyes – ICN Business School - INSEEC Business School – ISC Paris Business School – ISG International Business School – Montpellier Business School - Télécom École de Management

OPTIONS : SCIENTIFIQUE, ÉCONOMIQUE, TECHNOLOGIQUE et LITTÉRAIRE

PREMIÈRE LANGUE

Vendredi 5 mai 2017, de 8 h. à 12 h.

ALLEMAND – ANGLAIS – ARABE – ESPAGNOL – ITALIEN – PORTUGAIS - RUSSE

Durée : 4 heures

(La note sur 80 sera divisée par 4 pour obtenir la note sur 20, qui sera arrondie au dixième supérieur).

N.B. :
Les candidats ne sont pas autorisés à modifier le choix, effectué lors de l'inscription, de la première langue dans laquelle ils doivent composer.
Les candidats ne doivent faire usage d'aucun document, dictionnaire ou lexique ; l'utilisation de toute calculatrice ou de tout matériel électronique est interdite.
Si au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il la signalera sur sa copie et poursuivra en expliquant les raisons des initiatives qu'il sera amené à prendre.

ALLEMAND

DER EXZESS, DEN *MÜNCHEN* DRINGEND BRAUCHT

Das grenzenlose Feiern auf dem « Oktoberfest » ist für *München* sehr wichtig, es bringt das nötige Chaos in die sonst so saubere, beherrschte Stadt. In *München* ist der Exzess heimatlos. Nur zwei Wochen im Jahr, während des « Oktoberfestes », wird ihm ausnahmsweise Asyl gewährt. Doch das Asylrecht wurde verschärft, für den Exzess gelten erschwerte Bedingungen: Erstens müssen dieses Jahr mehrere Hindernisse überwunden werden, wie ein Zaun und unzählige Sicherheitsleute, die darüber wachen, dass niemand Taschen auf das Festgelände bringt. Zweitens war das Wetter in den ersten Tagen besonders ungünstig: höchstens 16 Grad, andauernder Regen.

Jedoch hat sich der Exzess davon nicht beeindrucken lassen. Wie jedes Jahr hat er langsam von der Masse Besitz ergriffen. Auch wenn die Besucherzahl diesmal etwas kleiner war als gewöhnlich, musste sich das Bedienungspersonal abends schon um halb neun einen Weg durch die Menge bahnen.

Menschengruppen vor den Bierzelten, Menschenreihen auf Bierbänken, Betrunkene, die unterschätzt haben, wie stark das Bier ist. Frauen in geschmackvollen Dirndln, Frauen in billigen Dirndln, Männer in edlen Lederhosen, Männer in schrecklichen Lederhosen. Nun könnte man leicht das Ganze als ein Fest der Trinkerei betrachten, so wie die Berliner Zeitung *taz*, die vor fast 20 Jahren einen Artikel über das « Oktoberfest » mit « Massenintoxikation in *München* » betitelte. Im Text ging es um „eine internationale Szene von sechs Millionen Drogengebrauchern", die sich „zur weltweit größten Orgie mit Suchtmitteln" trifft. Es stimmt ja: Das « Oktoberfest » ohne Bier ist völlig undenkbar, aber dank dem Alkohol versteht man den Charakter dieses Festes besser. Das ist eigentlich ein riesiges soziologisches Experiment und der Exzess, der dort zelebriert wird, hat eine fast magische Wirkung.

In einer Stadt, in der jeder Exzess schon am Anfang verhindert wird, ist es wohltuend, dass es zwei Wochen gibt, in denen frei gefeiert werden darf. Das « Oktoberfest » geht auf eine mehr als 200-jährige Tradition zurück, die dazu noch vom bayerischen Königshaus begründet wurde. Normalerweise ist *München* eine reibungslos funktionierende Stadt. Niemand streikt, alle gehen arbeiten und nur bei Grün über die Ampel, die *Isar* fließt friedlich hindurch, die U-Bahnen fahren pünktlich, das Fahrrad ist auch noch da, wo man es ursprünglich abgestellt hat, und abends um elf sind alle brav im Bett, weil sie am nächsten Morgen wieder früh raus müssen. Das « Oktoberfest » fügt dieser allzu strikten Choreografie ein chaotisches Element hinzu, das der Stadt sonst fehlen würde.

Plötzlich ist der Gehsteig nicht mehr so sauber. Plötzlich ist nachts überall Leben auf den Straßen. Plötzlich sind alle Menschentypen auf die halbe Stadt verteilt. Und plötzlich hat man das Gefühl, als sei *München* eine pulsierende Metropole. Ob Bier trinken, Hähnchen essen oder Tabak rauchen - fast alles, was man tun kann, ist ungesund. Der Exzess, der im Bierzelt zelebriert wird, ist eine Ode an die Unvernunft.

Das « Oktoberfest », dafür ist es seit jeher berühmt, ist ein großes Fest der Gleichheit. So ein Biertisch ist eben keine geschlossene Gesellschaft, sondern eine offene Bühne mit wechselnden Akteuren. Schüchternheit, Sprachbarrieren und soziale Unterschiede verschwinden. Da sitzen Bayern, Preußen, Deutsche und Ausländer nebeneinander und alle verstehen sich irgendwie, sogar fast problemlos. Der Exzess macht schließlich die harte, böse Realität besser erträglich. Wer sich gehen lässt, mit der Masse eins wird, die Distanz aufgibt und vollends der herrlichen Stimmung erliegt, der ist geschützt vor den Frustrationen des Alltags.

Vielleicht sind das « Oktoberfest » in *München* und der « Karneval » in *Köln* in mancher Hinsicht vergleichbar. In beiden Fällen wird eine ganze Stadt von Exzess erfasst, in beiden Fällen kostümieren sich die Teilnehmer mit seltsamen Kleidungen und in beiden Fällen ist das Feiern eine Flucht aus der Alltäglichkeit, ein Zeichen dafür, dass alles auch ganz anders sein könnte. Doch während in *Köln* alle Karnevalisten am Aschermittwoch an die eigene Sterblichkeit erinnert werden, steht der Besucher des « Oktoberfestes » dieses Jahr, nach 17 Tagen Exzess, am 3. Oktober Punkt 22:30 Uhr, im *Hacker-Zelt*, in der einen Hand eine brennende Kerze, in der anderen den Maßkrug mit dem letzten Bier, und schreit auf Bayerisch: „Aus is und schad is, dass's wahr is."

Nach einem Artikel von **Oliver KLASEN**
« Süddeutsche Zeitung », 23. September 2016

I. VERSION *(sur 20 points)*

Traduire ***le titre*** *et les paragraphes 1 et 2, depuis* : "Das grenzenlose Feiern auf dem « Oktoberfest » ist für München sehr wichtig ..." *jusqu'à* : "... musste sich das Bedienungspersonal abends schon um halb neun einen Weg durch die Menge bahnen."

(de la ligne 1 à la ligne 10)

II. QUESTIONS *(sur 40 points)*

1. *Question de compréhension du texte*
   Was ist, nach der Meinung des Journalisten, der tiefe Sinn des « Oktoberfestes »?

(100 mots + ou – 10% * ; sur 10 points)

2. *Question de compréhension du texte*
   Ist das « Oktoberfest » wirklich so idyllisch?

(100 mots + ou – 10% * ; sur 10 points)

3. *Question d'expression personnelle*
   Vor noch 20 Jahren galt Deutschland als unattraktiv... Heute ist das Deutschlandbild viel positiver. Wie lässt sich diese spektakuläre Veränderung erklären?

(300 mots + ou – 10% * ; sur 20 points)

** Le non-respect de ces normes sera sanctionné.*
(Indiquer le nombre de mots sur la copie après chaque question.)

III. THEME *(sur 20 points)*

Ce n'est plus un secret

La date n'a pas été choisie au hasard. Bien que sa candidature soit attendue depuis plusieurs mois, **Angela Merkel**, "la femme la plus puissante au monde" (*Forbes*), a dû attendre que la tempête se calme pour l'annoncer. Sa décision de laisser entrer près d'un million de réfugiés en 2015 a en effet irrité ses sympathisants. Mais la popularité de la Chancelière s'est aujourd'hui stabilisée. 87% des membres de la CDU souhaitent qu'elle les guide vers une nouvelle victoire. De plus, jeudi dernier, l'ancienne physicienne, que ses concitoyens surnomment affectueusement « Mutti », a reçu un soutien important.

En venant à *Berlin* pour son dernier voyage officiel, **Barack Obama** a salué les qualités de cette "partenaire extraordinaire". "Si j'étais Allemand et si je votais, je pourrais la soutenir", a expliqué le Président des Etats-Unis. Celui-ci s'est cependant demandé si ce soutien pouvait l'aider ou au contraire la pénaliser. Les Allemands étant de grands fans de "**Barack**", on choisit plutôt la première option.

D'après un article de **Frédéric THERIN**
« Le Point », 18 novembre 2016 *

** (Ces références ne sont pas à traduire.)*

Tournez la page S.V.P.

Versailles in the valley

Cupertino looks like many other small, drab cities in northern California, with serried houses and shopping centres. Later this year, however, it will become the only place to find Apple's newest creation: the enormous ring which will serve as the technology firm's headquarters. Several months before he died in 2011, Steve Jobs, Apple's founder and the mastermind of the project, predicted that the spaceship-like structure would become "the best office building in the world" and that people from everywhere would travel to see it.

To prove Jobs right, around 13,000 construction workers have laboured for years behind thick, high walls. The site spans several city blocks. Earlier this year, everything was hidden from view except cranes and a huge sand pile that rose a few hundred feet high, like the Great Pyramid of Giza. The scale of the project rivals the ancient Egyptians' monuments. Every piece of glass on the four-storey exterior is curved, requiring special panes to be made in Germany – the largest pieces of curved glass ever manufactured. With a price tag of around $5 billion, it may be the most expensive corporate headquarters in history. [...]

"Silicon Valley is having its Versailles moment," says Louise Mozingo, a professor at the University of California, Berkeley, and the author of a fine book called "Pastoral Capitalism" about corporate headquarters. Last year Facebook opened a new, 430,000-square-foot building in Menlo Park designed to embody the company's informal culture. Resembling a giant warehouse, it is reputedly the largest open-plan office in the world. Meanwhile, Google is working on a zany idea for a new headquarters to replace its Googleplex, which involves constructing movable glass buildings. Other technology companies, including Nvidia, Samsung and Uber, will, collectively, spend well over $1 billion on new buildings that broadcast their success. These ambitious projects will transform a bland architectural landscape of generic-looking office parks. But they also mark a cultural shift for the Valley, whose ethos is to value garages (in which firms like Hewlett-Packard and Apple were born) over glitz. [...]

Google's plans are the most audacious – on brand for a firm working on imaginative projects like exploring space, extending human life and creating a self-driving car. **As it continues to grow quickly in profits and headcount, Google has decided it wants to devise new ways to make its headquarters expandable.** The company has hired two architects, Thomas Heatherwick and Bjarke Ingels, who have come up with an idea that feels as though it was concocted at an all-night party at Burning Man, the annual gathering of hippies and techies in the Nevada desert. Their plan is to construct a mobile set of glass buildings that would expand and shift like Lego blocks as different departments' space requirements changed. A specially designed crane will be needed to rearrange the structures. The proposal suggests that Google, having disrupted many industries, now wants to rethink a central tenet of architecture: that buildings are immovable.

These firms' visions for what they want to erect may differ, but they share common elements. They are designing functional, open-plan offices to increase collaboration among employees: "activity-based" working, which involves people doing their jobs from different places within an office, including outdoor benches, on-site coffee shops, napping pods and meeting rooms, is becoming the norm. They are also softening the buildings – and the whiff of corporate might – with greenery. Apple is using renewable energy to power its spaceship and is planting 9,000 trees. At nine acres, the roof garden on top of Facebook's Building 20 feels vast. There is a juice bar and food carts, and sprinkled throughout it are map legends, designed to look like those consulted by backpackers in a state park.

But while this wave of construction captures the optimism and wealth of a cohort of companies that are imagining and packaging our digital future, Silicon Valley could lose something in the long term. The Valley thrived because people met and shared ideas in office parks, restaurants and cafés, and talent has historically moved around easily within and between companies. As firms build self-enclosed universes, that mixing may stop. **Innovative architecture may attract talent and tourists initially, but it also risks altering an environment that has fostered world-beating ideas and products.** Cupertino and other Silicon Valley towns may come to long for the time when they had no interesting buildings to distinguish them.

Alexandra Suich, *1843 Magazine (The Economist)*, April/May 2016.

I. VERSION (*sur 20 points*)

Traduire à partir de « *These firms' visions…* » jusqu'à « *…Silicon Valley could lose something in the long term.* »

(de la ligne 34 à la ligne 43)

II. QUESTIONS (*sur 40 points*)

1. Question de compréhension du texte

Explain what the following sentence means:

'As it continues to grow quickly in profits and headcount, Google has decided it wants to devise new ways to make its headquarters expandable.' (lignes 25-27)

(100 mots + ou – 10% ; sur 10 points)*

2. Question de compréhension du texte

Explain what the following sentence means:

'Innovative architecture may attract talent and tourists initially, but it also risks altering an environment that has fostered world-beating ideas and products.' (lignes 46-47)

(100 mots + ou – 10% ; sur 10 points)*

3. Question d'expression personnelle

Do you think public opinion can have a significant impact on companies' policies?

*(300 mots + ou – 10% * ; sur 20 points)*

**Le non-respect de ces normes sera sanctionné. (Indiquer le nombre de mots utilisés.)*

III. THEME *(sur 20 points)*

En 1993, la mine de charbon de Shirebrook, dans le nord de l'Angleterre, a fermé, mondialisation oblige. A son emplacement, comme un symbole, se trouve aujourd'hui un immense hangar de 75 000 mètres carrés.
Une armée de 3 200 travailleurs y trie, emballe et distribue les produits importés directement d'Extrême-Orient par Sports Direct, la plus grande enseigne britannique de magasins de sport. Vingt-quatre heures sur vingt-quatre, chaussures de football, survêtements et autres shorts sont envoyés par milliers pour répondre aux commandes sur Internet et pour fournir les 400 magasins du groupe au Royaume-Uni.
Une chose n'a pas changé pourtant, entre la mine et l'entrepôt : les conditions de travail. « Victoriennes », a asséné, fin juillet, un rapport parlementaire britannique. Contrats précaires, brimades en tout genre, sanctions sur les salaires… Toute la panoplie des pires excès du droit du travail britannique est utilisée. La prochaine assemblée générale de Sports Direct s'annonce houleuse.

Eric Albert, *Le Monde*, 5 septembre 2016

L'usage du dictionnaire n'est pas autorisé

حافلات الطعام اللبناني والمكسيكي والياباني تغزو الهند

طرأت فكرة المشروع الجديد في ذهن "*أرشانا*"، مؤسسة عربة "الخطيئة السابعة"، منذ نحو عامين، واستلهمت هذا الاسم من الخطيئة السابعة في الديانة المسيحية، وهي الشره. فبعد قراءة قائمة الطعام، يشعر الزبائن بأنهم قريبون من الوقوع في الخطيئة السابعة، لكن أجمل ما في حافلة "الخطيئة السابعة" هي أن جميع العاملات من النساء، بدءا من السائق والمحاسب وعامل النظافة وانتهاء بالطاهي. ورغم أن الطاهيات قد جرى استقدامهن من أفضل المطاعم والمدارس، فإن الإداريات ينتمين إلى الطبقة الكادحة، وجميعهن خضعن للتدريب وأصبحن جاهزات للانطلاق ليفاجئن العالم بمهاراتهن. وتحرص القائمات على "الخطيئة السابعة" على تغيير قائمة الطعام بصفة يومية، ولديهن طاهيات مختلفات لكل نوع من الطعام. وصفت "*أرشانا*"، نوعية الطعام التي يقدمنها وهي عبارة عن أصناف طعام عالمية بنكهة هندية، وجميعها أطباق منتظمة في حافلة الطعام. تعمل الطاهيات 6 أيام أسبوعيا، وفي اليوم السابع تقدمن أطعمة مجانية للفقراء في المعابد، والكنائس، والمساجد وغيرها. والتزاما بالهدف الأسمى، وهو تمكين المرأة، تحتفل العاملات يوم الأربعاء من كل أسبوع بيوم المرأة في حافلة النساء، حيث تباع أنواع معينة في القائمة بسعر ثابت يقترب من سعر التكلفة. هؤلاء النساء لسن الوحيدات اللاتي ابتكرن هذا المشروع في الهند، فهناك الكثيرات ممن يُدرن حافلات الطعام مع شركائهن من الرجال. أصيب الهنود بالدهشة لرؤيتهم مثل تلك الأطعمة الشهية، نظرا لاهتمامهم الكبير بمذاق الطعام. فبعد الحصول على مؤهل جامعي في الإعلام من كلية صوفيا بمومباي، عملت "*بلافي كوشرو*" في محطة تلفزيونية متخصصة في الموضة، وبعدها بفترة وجيزة أيقنت أن عشقها الحقيقي هو الطعام، وساعد امتلاكها مطعما صغيرا ليتحول الحلم إلى حقيقة واقعة. امتلكت بعد ذلك حافلات الطعام لتقدم الأطعمة الساخنة لتبعث الدفء في الشتاء والأطعمة الباردة لتخفف من حرارة الصيف. تعتمد "بلافي" في إعداد الأطعمة على الفواكه الطازجة والمقادير العضوية. وفي حديثهن عن معاناتهن في تلك المهنة، يشتكين من أن منح التراخيص للعامل ينفي هذا القطاع حكرا على الرجال، ولذا تجد النساء في الهند صعوبة كبيرة في تقنين أوضاعهن. تقول كوتشرو "دخلت هذا المجال وأثبت فيه ذاتي، فلا يجب أن أغفل أبدا استخفاف الرجال بجهود المرأة واعتقادهم أننا لن ننجح أبدا. لكن مع العزيمة والإصرار استطعنا أن نثبت العكس، على الأقل هذا ما استطعت تحقيقه". "*دلهي دوسا انك*" هو اسم حافلة طعام أخرى ومثال على اقتحام النساء هذا المجال. تعتبر "*ساتيا كونيكي*" أن مشروع عربتها أقدم نسبيا مقارنة بغيره من عربات الطعام، وتقدم العربة طعاما بمذاق مطبخ جنوب الهند. وفي أيام الأربعاء من كل أسبوع تقود العربة متجهة إلى أحد التجمعات الإدارية المليئة بمكتب الموظفين لتقف على جانب الطريق. وفي عطلات نهاية الأسبوع تتوجه إلى المناطق السكنية والتجمعات المغلقة والعمارات السكنية، ولا تزور المكان أكثر من مرة واحدة في الشهر.

عندما نسأل سكان مدينة *بنغالور* عن أي عربة طعام يحبونها، وسيجمع الكل على عربة "يا حبيبي" ذات اللون الأرجواني والأضواء البراقة والباب الخلفي المفتوح. تقدم عربة "يا حبيبي" طعاما شرق أوسطيا، وبحر متوسطيا ويونانيا بمذاق لا يقاوم. مالك العربة هو عبد القادر، 25 عاما، الذي استطاع اجتذاب عدد لا بأس به من الزبائن، نظرا لتخصصه في تقديم وجبات الدجاج، واللحم البقري والدجاج المشوي، واللفائف اليونانية، ناهيك بكعك التوت والشوكولاتة. تقدم المأكولات الشرقية مع الخبز العربي وسلطة الطحينة اللذيذة والحلويات ذات المذاق الرائع، ما يبدو سهلا ليس كذلك في الحقيقة، إذ يتعين على مالكي عربات الطعام خوض معارك شرسة مع السلطات للحصول على التراخيص. فليست هناك قواعد ثابتة أو إرشادات يمكن لتلك العربات اتباعها، فغالبية المدن التي تعمل فيها تلك العربات تفتقر للقوانين المنظمة لهذا العمل. "ومسألة تقنين وضع تلك العربات صعب ويفتقر إلى الديمومة، ناهيك بالمنافسة الشرسة من الباعة المتجولين". لكن نظرا لارتفاع الضرائب وزيادة الطلب على الأطعمة السريعة، أصبح بمقدور تلك العربات أن تكون الحاضنة الجديدة لصناعة الأطعمة، إذ يراها البعض طريقة رائعة لاختبار مستوى الطهي والكفاءة قبل افتتاح مطعم ثابت. بالإضافة إلى ذلك، تقدم تلك العربات خبرة أصحابها مقابل سعر لا يجرح جيوب الزبائن، ولذا فإن انتشار العربات يتوافق مع رغبة الزبائن في المقام الأول، بصرف النظر عن أي اعتبارات اقتصادية تحكم السوق، كما هو الحال في الغرب. يقدر رأسمال صناعة الأطعمة عالية الخبرة في الهند بنحو 1.3 مليار دولار وينمو بواقع 20 في المائة سنويا، في حين يبلغ رأسمال السوق المنظمة في الهند نحو 48 مليار دولار. بومباي في المرتبة الأخيرة في عربات الطعام بعدما شهدت مدن أخرى وجودا متزايدا لعربات الطعام منذ عدة سنوات، تعاني مدينة مومباي من عدم وفرة الأماكن لإقامة مطاعم جديدة، ولذلك وجد أصحاب عربات الطعام فرصة مواتية لتطبيق الفكرة بالمدينة. فقد افتتحت عربة تحمل اسم "*فوغو*" منذ نحو 3 أشهر وتستقبل نحو 100 عميل يوميا، بحسب صاحبها "*تريج كامبلي*"، خريج كلية الفنادق، مضيفا: "نستطيع التحرك بالعربة إلى حيث يوجد الناس، ويزداد الإقبال خلال شهور الصيف"، مضيفا "نريد أن نمنح ثقافة الطعام في مومباي الزخم الذي تستحقه. فمن المتوقع أن تكون سياحة الطعام الهدف القادم للهند. فبعد انتشار تلك العربات في مومباي قررنا عمل مهرجان، ليكون لسان الحال الناطق باسمنا ليبلغ رسالة للجهات المسؤولة في مومباي بأن عربات الطعام آمنة".

عن جريدة **الشرق الأوسط**، 18 سبتمبر 2016، العدد 13809

LV 1

I. VERSION (*sur 20 points*)

Traduire le ***titre*** *et depuis :* "عندما نسأل سكان..." *jusqu'à* : "... الحاضنة الجديدة لصناعة الأطعمة."
(de la ligne 22, à la ligne 30)

II. QUESTIONS (*sur 40 points*)

1. *Question de compréhension du texte*

ما هي خصوصيات مؤسسة عربة "الخطيئة السابعة ؟ ومن هم المسيرون والعاملون في هذه المؤسسة ؟

(100 mots + ou - 10%*, sur 10 points)

2. *Question de compréhension du texte*

ما هي الصعوبات التي يعاني منها أصحاب عربات الأكل وما هي المعارك التي يخوضونها لمزاولة عملهم ؟

(100 mots + ou - 10%*, sur 10 points)

3. *Question d'expression personnelle*

لقد أصبح "التسويق الذاتي" حرفة. كيف ترى تطور هذه الحرفة في العالم العربي ؟

(300 mots + ou - 10%*, sur 20 points)

*Le non-respect de ces normes sera sanctionné.
(Indiquer le nombre de mots sur la copie après chaque question).

III. THEME (*sur 20 points*)

Ne pas vocaliser

S'il est une région du monde qui concentre à la fois les attentions, les convoitises et les inquiétudes, c'est bien le golfe Arabo-Persique. Détentrice de deux tiers des réserves prouvées d'hydrocarbures conventionnels, la péninsule vit aujourd'hui à l'heure de la guerre froide qui oppose l'Arabie saoudite et l'Iran. Dans un contexte de chute des prix du pétrole et de soubresauts liés aux suites des révoltes arabes de 2011, cette rivalité structure les stratégies des six monarchies du Conseil de coopération du Golfe. Dans sa dernière livraison, la revue « *Manière de voir* » dissèque cet affrontement multiforme, responsable, entre autres, de la grave détérioration de la situation au Yémen et de l'enlisement des initiatives destinées à mettre fin à la guerre civile en Syrie. Tout en analysant l'imbrication de multiples conflits régionaux, le numéro souligne les conséquences à long terme de plusieurs décennies de propagande fondamentaliste de l'Arabie saoudite et son rôle dans la consolidation d'une lecture moyenâgeuse de l'islam.

Le Monde Diplomatique, Juin 2016

En 25 años, casi todo un siglo

Cuando hace veinticinco años, exactamente el 18 de julio de 1991, se celebró la primera Cumbre Iberoamericana de jefes de Estado y de Gobierno en Guadalajara, México, era difícil imaginar el mundo que vendría un cuarto de siglo después.

Aquel gran foro estuvo marcado por la ola democrática liberal en América Latina; la reafirmación del comunismo en Cuba pese a la caída del bloque soviético; el fin de la década perdida; el programa de reducción de la deuda externa; la profundización de la economía de mercado y la exitosa transición en España y Portugal.

Pese a las diferencias ideológicas, en Guadalajara estuvieron todos los dirigentes iberoamericanos, incluido Fidel Castro. Hace 25 años, aquél era el único espacio multilateral que el dirigente cubano compartía con sus homólogos de la región.

La primera cumbre tuvo fundamentos sólidos: sus lenguas, sus culturas, su historia compartida; también una situación económica marcada por la masiva inversión española en América Latina y, después, por el surgimiento de las corporaciones multilatinas.

Triunfó una iniciativa pionera de España y México —luego se sumó Brasil— que contaría, siempre, con el apoyo de la Corona.

Cuando se vuelve la mirada atrás, la velocidad del cambio, la tecnología y la globalización han hecho que parezca un siglo. China se ha consolidado como potencia económica con gran impacto en Latinoamérica. El terrorismo se ha convertido en un desafío planetario. Se han borrado fronteras trazadas a principios del siglo pasado y han aparecido nuevos flujos y presiones migratorias. Las tecnologías de la información aplicadas a las redes sociales han generado nuevas voces. La Unión Europea, sin duda la construcción multilateral más importante del siglo XX junto con la ONU, sufre nuevas tensiones y desafíos, como ha evidenciado el Brexit.

La sociedad actual está confusa ante las políticas económicas que no superan las que aplican los bancos centrales; enojada porque percibe que sus hijos vivirán peor que sus padres, y violenta porque ve desatarse el terror, el racismo y la xenofobia, viejos conflictos de razas, religiones o nacionalidades.

América Latina empezó bien el siglo. La fuerte demanda china disparó los precios de sus materias primas. Los recursos sirvieron para reducir la deuda pública, alimentar las reservas y, en algún caso, ahorrar para tiempos de escasez. La mayoría de los países aplicaron mecanismos de distribución que han reducido la pobreza (hasta 80 millones de personas han salido de ella) y, en alguna medida, la desigualdad.

Con los ajustes en China dejó de soplar el viento de cola. Hay, pues, que poner en marcha procesos de estabilización, siempre dolorosos, para controlar la inflación, no perder los recursos ganados y, al tiempo, diversificar el aparato productivo para mejorar rendimiento y competitividad. La calidad de la educación y de las infraestructuras sociales y económicas deben ser objetivos impostergables.

Mientras España y Portugal parecen superar los peores momentos de la crisis, América Latina está logrando absorber tensiones y conflictos. La crisis venezolana pide una solución, cada vez más "acompañada" por la comunidad internacional. Brasil se enfrenta a una crisis política y económica, pero sus instituciones funcionan y su economía comienza a reactivarse. Colombia ha cerrado el más viejo conflicto armado del continente. Y asistimos, por fin, a la normalización de las relaciones entre Cuba y Estados Unidos.

El foro de las cumbres no reclama méritos, pero puede reivindicar el hilo conductor que arrancó en Guadalajara hace 25 años con la presencia de Fidel Castro y que continuó cuando la región exigió, en la Cumbre de las Américas (Cartagena, 2012), que no hubiera otro foro similar sin la participación de Cuba.

Aquel proceso ha mostrado, frente a las tendencias centrípetas que vemos en otras partes del mundo, una gran capacidad de "convergencia en la diversidad", como dijo recientemente la presidenta Bachelet de Chile.

Las cumbres iberoamericanas han tenido la virtud de, sin competir con otros foros multilaterales o regionales, alimentar en todos ellos el reconocimiento de la diversidad como parte de un destino común. En esta época de tensiones y de dispersión, no es poca cosa.

Enrique V. Iglesias, *El País*, 20/07/16

I. VERSION (sur 20 points)

Traduire depuis "Cuando se vuelve la mirada atrás..." *jusqu'à* "... religiones o nacionalidades."
(lignes 16 à 25)

II. QUESTIONS (sur 40 points)

1. *Question de compréhension du texte :*
   ¿En qué contexto se celebró "la primera Cumbre Iberoamericana de jefes de Estado y de Gobierno" según Enrique V. Iglesias?
   (lignes 1 à 2) (100 mots + ou - 10%*; sur 10 points)

2. *Question de compréhension du texte :*
   ¿En qué se basa el autor para afirmar que "América Latina empezó bien el siglo"?
   (ligne 26) (100 mots + ou - 10%*; sur 10 points)

3. *Question d'expression personnelle :*
   ¿En qué medida considera usted que las relaciones entre España y Latinoamérica deben alimentarse del "reconocimiento de la diversidad como parte de un destino común"?
   (ligne 49) (300 mots + ou - 10%*; sur 20 points)

** Le non-respect de ces normes sera sanctionné.*
Indiquer le nombre de mots sur la copie après chaque question.

III. THEME (sur 20 points)

Le rêve de la maison connectée face à la réalité

Le fantasme de la maison connectée où tous nos appareils électroménagers devanceront nos moindres désirs sans que nous ayons à bouger le petit doigt n'est pas nouveau. (...)
Grâce au développement d'Internet et des réseaux de communication, cette vision futuriste est aujourd'hui une réalité bien tangible. Le marché de la maison intelligente connaît un véritable essor ces dernières années et suscite la convoitise d'une multitude d'acteurs, des géants de l'Internet aux grands groupes d'électronique, en passant par les opérateurs télécoms et une pléthore de jeunes entreprises, tous désireux de se tailler une part de cet immense gâteau.
Pour le moment, peu de particuliers ont encore succombé, même si beaucoup plébiscitent les avantages de ces produits, notamment en matière de gestion des dépenses d'énergie, de sécurité ou de divertissement.

Zeliha Chaffin, *Le Monde*, 6/11/16

Firenze, i gommoni* dell'artista Ai Weiwei sulle facciate di Palazzo Strozzi

Un braccio meccanico impegnato a fissare dei gommoni arancioni sulle facciate di Palazzo Strozzi. È quanto si sono trovati davanti agli occhi turisti e residenti che camminavano per le vie del centro storico di Firenze, nella mattinata di lunedì 12 settembre. Si chiama "Reframe" l'installazione preparata dal cinese Ai Weiwei, fra i più celebrati e discussi artisti contemporanei. I gommoni utilizzati in tutto sono 22, e sono stati collocati, come "nuove cornici" – da qui il titolo dell'opera – delle bifore** del secondo piano della struttura, capolavoro dell'architettura rinascimentale. Il significato dell'iniziativa? Richiamare l'attenzione internazionale sulla irrisolta questione dei migranti. "Un problema attuale, davvero legato alla contemporaneità", ha spiegato Ai Weiwei, che ha poi precisato: "Il mio lavoro riguarda sempre l'umanità di oggi".

A poche ore dall'allestimento dell'installazione, sono divampate le polemiche. Da un lato gli scettici, che ritengono quei gommoni così ingombranti un oltraggio ad uno dei simboli della città. Dall'altro, invece, chi apprezza la novità e esalta il valore politico dell'iniziativa. I *social network*, anche stavolta, fanno da cassa di risonanza del dibattito. La pagina *Facebook* di Palazzo Strozzi, in particolare, è stata invasa dai commenti dei cittadini fiorentini e non solo. "Orrore", "vandalismo", ma anche "una roba che non si può vedere": queste sono le parole d'ordine della fazione dei contrari e degli indignati. I quali, però, si attirano a loro volta gli strali di chi non vede affatto di buon occhio il rifiuto di tutto ciò che è contemporaneo. "Non si può restare sempre fermi al '500", scrive qualcuno. Altri, invece, liquidano la questione con giudizi assai meno diplomatici: "Questi fiorentini lagnosi, sempre col ditino alzato a dare lezioni sui bei tempi andati! Fate ridere per non dire che fate pena". A tentare di calmare la disputa, è arrivata anche la dichiarazione ufficiale di Palazzo Strozzi: "Lo sappiamo, si tratta di un'installazione 'forte', difficile da ignorare, soprattutto perché si colloca su un palazzo rinascimentale. Ma potrebbe rappresentare un'occasione per la città di Firenze per portare l'attenzione sul tema della crisi umanitaria dei rifugiati grazie all'arte".

Ilfattoquotidiano.it ha contattato lo storico dell'arte Tomaso Montanari, che approva l'iniziativa. "Per una volta, Firenze non è costretta ad ospitare un 'contemporaneo di seconda mano', con 'novità' ideate dieci o vent'anni prima per altri luoghi. Quella di Ai Weiwei è un'opera pensata specificamente per Palazzo Strozzi: e trovo interessante, ad esempio, l'analogia tra la forma dei gommoni e quella dell'arco acuto che caratterizza le bifore. Un'analogia – prosegue Montanari – che rispetta le linee del palazzo e al contempo la altera con un messaggio fortissimo. Noi siamo abituati a pensare alla tragedia dei migranti come qualcosa di lontanissimo dal lusso dell'arte: Ai Weiwei ci ricorda che non è così, ed è particolarmente significativo che lo faccia in una città come Firenze, che si sta trasformando sempre più in una bomboniera per turisti, seguendo lo sciagurato esempio di Venezia". Due i possibili rischi connessi all'operazione, secondo Montanari: "Il primo è di tipo materiale, data la delicatezza dell'operazione necessaria per fissare i gommoni alle facciate del palazzo. Ma voglio augurarmi che siano state prese tutte le precauzioni del caso, visto che si tratta di uno degli esempi di architettura rinascimentale di maggior valore nel nostro Paese. Il secondo è un rischio più subdolo, e ha a che fare con l'estetizzazione del dolore. Ma in questo caso, mi pare proprio che valesse la pena correrlo".

L'installazione "Reframe" non è che una delle 60 opere che comporranno la mostra "Ai Weiwei. Libero": una retrospettiva dedicata ai 30 anni di carriera dell'artista cinese, da molto tempo impegnato nella lotta per i diritti sociali e umanitari, accanito oppositore del regime di Pechino, fino al punto di essere arrestato nel 2011 e detenuto per 81 giorni in una località segreta per volere del governo del suo Paese. La mostra occuperà, nel suo complesso, vari spazi di Palazzo Strozzi, dal cortile al piano nobile, fino ai sotterranei della Strozzina e alla facciata.

Valerio Valentini, *Il Fatto Quotidiano*, 16 settembre 2016

* *Il gommone: le canot pneumatique.*
** *La bifora: finestra a due archi.*

I. VERSION *(sur 20 points)*

Traduire en français depuis « "Non si può restare sempre fermi al '500" ... » **jusqu'à** « ... pensata specificamente per Palazzo Strozzi. »

II. QUESTIONS *(sur 40 points)*

Question de compréhension du texte :

Spiegate : « Richiamare l'attenzione internazionale sulla irrisolta questione dei migranti ».

(100 mots + ou – 10%* ; *sur 10 points*)

Question de compréhension du texte :

Spiegate : « Firenze si sta trasformando sempre più in una bomboniera per turisti ».

(100 mots + ou – 10%* ; *sur 10 points*)

Question d'expression personnelle :

Gli artisti possono veramente sensibilizzare l'opinione pubblica ai grandi problemi contemporanei?

(300 mots + ou – 10%* ; *sur 20 points*)

**Le non respect de ces normes sera sanctionné. Indiquer le nombre de mots sur la copie après chaque question.*

III. THÈME *(sur 20 points)*

Généralement assaillie par les amoureux du monde entier venus fermer les yeux, jeter des pièces et croiser les doigts, la mythique Fontaine de Trevi a pris des allures de podium ultra select, sous la houlette de Karl Lagerfeld et de Silvia Venturini Fendi. Un choix doublement logique, pour une maison qui a vu le jour à Rome sur les bords du Tibre et qui a entrepris, en 2014, la restauration du site touristique en déboursant 2 millions d'euros. Jouant à fond la carte de l'Italie, la maison romaine rend hommage à ses origines.

Tout a commencé en 1925, dans un petit atelier de la Via Plebiscito, près du Colisée et de la très commerçante Via del Corso.

Dans un décor immortalisé par Fellini (rappelez-vous Marcello Mastroianni et Anita Ekberg les pieds dans l'eau), les mannequins foulent comme par miracle l'eau - traduisez un podium en plexiglas - de la Fontaine de Trevi.

D'après Astrid Faguer, *Huffington Post*, 12 juillet 2016

PORTUGAIS

Onda conservadora

Como se forma o pensamento conservador? Como ele ganha mais adeptos na sociedade? Estamos no campo da produção da ideologia e da disputa pela hegemonia. Não é pela força, mas pelo convencimento que a maioria da sociedade adota uma visão de mundo, valores, uma forma determinada de convivência social.

Se a redemocratização e o fim da ditadura militar no Brasil (1985) trouxe com a Constituição de 1988 um paradigma democrático e de respeito aos direitos humanos, a onda conservadora que se formou nos últimos anos traz a proposta de uma sociedade em que predomina o interesse das grandes empresas sobre o dos cidadãos, do privado sobre o público, do individualismo sobre os interesses coletivos, da competição sobre a solidariedade, da intolerância sobre a valorização da diversidade, da busca pela eliminação do adversário transformando-o em inimigo.

Assistimos ainda surpresos a manifestações cada vez mais frequentes de intolerância com aqueles que pensam de modo diverso ou têm outros valores. São expressão de uma direita que se viu estimulada por uma campanha sistemática feita pela mídia, especialmente pela televisão aberta, e por organizações da sociedade civil. Essas manifestações passam a hostilizar aqueles identificados como seus inimigos, sejam eles um partido político, uma religião afro, homossexuais, jovens negros da periferia. Artistas e celebridades "de esquerda" sofreram recentemente agressões gratuitas que expressam essa polarização social e política hoje na sociedade brasileira.

Certamente a mídia teve um papel muito importante nesse processo, mas seria ingenuidade supor que ela seja a única responsável por essa maré conservadora. A construção da hegemonia se dá no âmbito da sociedade civil, e é aí que devemos procurar suas raízes. Não é de repente que boa parte da população se convence e assume uma narrativa em que se posiciona contra o aborto, pela redução da maioridade penal, criminaliza o consumo de drogas, reafirma as discriminações contra a mulher, os homossexuais, dá seu consentimento silencioso ao extermínio da juventude negra da periferia dos grandes centros urbanos.

Entre os fatores importantes que precisam ser levados em conta para compreender a formação desse pensamento conservador está o crescimento das Igrejas evangélicas, que nos anos 1970 atraíam 5,2% da população brasileira e, pelo Censo de 2010, passaram a reunir 22,2%. Esse crescimento se deveu principalmente às Igrejas neopentecostais, como a Igreja Universal do Reino de Deus (Iurd), fundada em 1977.

Numa sociedade marcada por profundas e históricas desigualdades, que se urbanizou muito rapidamente e hoje concentra mais de 85% de sua população nas cidades, as Igrejas pentecostais focaram sua atenção no que a imprensa convencionou chamar de "nova classe média", ou seja, em 54% da população. A vida dessas famílias está marcada pelos problemas de moradia inadequada, precariedade dos serviços públicos, violência cotidiana. É nas periferias das grandes cidades que essa população vive, e é aí que se concentra o crescimento do neopentecostalismo.

É na igreja que essas pessoas vão encontrar apoio, proteção, um espaço de convívio e de pertencimento. Os pastores evangélicos procuram enfrentar os problemas concretos de seus fiéis com propostas de solução imediatas, e sua Teologia da Prosperidade afirma que a superação das dificuldades é a comprovação da fé em Deus. Não é casual que seu crescimento recente coincida com a fase de aumento de renda desse segmento social nos últimos anos.

Entre os novos fiéis estão milhares de jovens convertidos que se afastam do narcotráfico e passam a frequentar o culto, deixam de beber e se drogar, resgatam sua dignidade, assumem um novo papel de trabalhador honesto, encontram aí um espaço de valorização pessoal, de convivência, de celebração. Nesse sentido, encontram na igreja uma alternativa, um novo projeto de vida. E é nesses templos que acolhem seus fiéis que os pastores fazem sua pregação de valores e hoje também sua pregação política. É aí que

recolhem o dízimo e amealham fortunas, como Edir Macedo, fundador da Iurd e presente na lista dos bilionários publicada pela revista internacional Forbes.

Marcio Alexandre, coordenador do Coletivo de Entidades Negras, alerta que no âmago da teoria pentecostal está presente a ideia de uma guerra contra o mal e que cabe às Igrejas salvar as pessoas desse mal. "Se a linguagem deles é de guerra, a prática também pode ser."

Silvio Caccia Bava, Diretor e editor-chefe do Le Monde Diplomatique Brasil, outubro 2016 (texto adaptado).

I – VERSION *(sur 20 points)*

Traduire en français ***depuis*** "Certamente a mídia teve um papel muito importante nesse processo..." **jusqu'à** "... fundada em 1977".
(de la ligne 18 à la ligne 28)

II- QUESTIONS *(sur 40 points)*

1- *Question de compréhension de texte :*
Como podemos explicar as raízes da "onda conservadora" atual no Brasil?
(100 mots + ou - 10% ; sur 10 points)*

2- *Question de compréhension de texte :*
Por que muitos brasileiros encontram na igreja uma "alternativa de vida"?
(100 mots + ou – 10% ; sur 10 points)

3- *Question d'expression personnelle :*
Esta subida do conservadorismo atual não é um fenômeno exclusivamente brasileiro, mas uma tendência mundial. Comente e exemplifique.
(300 mots + ou – 10% ; sur 20 points)

III- THEME *(sur 20 points)*

Le Portugal va taxer le patrimoine immobilier des contribuables fortunés.

Alléger la charge fiscale pesant sur les salaires et augmenter les impôts indirects, le Portugal cherche à rassurer Bruxelles et ses investisseurs sur sa discipline budgétaire et présente un projet de budget 2017 marqué par la rigueur. Parmi les mesures phares : un impôt sur le patrimoine immobilier des contribuables fortunés, afin de financer son système de retraite.

Cet impôt sera prélevé sur les patrimoines immobiliers d'une valeur fiscale atteignant le seuil de 600.000 euros et aura un taux de 0,3%. La recette de cette taxe est estimée à 170 millions d'euros par an. Ce projet est vivement critiqué par le secteur immobilier qui redoute un coup de frein sur l'investissement étranger, attiré par des exonérations fiscales. Au premier rang des acheteurs étrangers figurent les Français, suivis des Britanniques et des Chinois.

Euronews, octobre 2016.

Russe

Андрей Деллос, владелец Maison Dellos

Maison Dellos - ресторанный холдинг, который объединяет рестораны и кафе в Москве и Париже, кондитерские «Кафе Пушкинъ» в Париже, сеть быстрого питания «Му-му», два ресторана в Нью-Йорке... Сеть быстрого питания «Му-му» насчитывает 35 кафе домашней кухни в Москве, Зеленограде и Химках.

« Большую легенду надо создавать из Парижа. Нам повезло — мы её каким-то образом создали из Москвы», — говорит ресторатор Андрей Деллос. Для интервью с «Ведомостями» он выбрал «Кафе Манон» и объяснил свой выбор тем, что ему не хочется постоянно ассоциироваться с роскошью «Кафе Пушкинъ» и «Турандот». В «Манон» нужную атмосферу создают голые стены из красного кирпича и пол из массивных дубовых балок, которые хозяин Maison Dellos сам собирал по старинным домам в Центральной Франции. Где-то в глубинах здания скрывается специальный лифт для телёнка, который живёт этажом ниже в деллосовском ресторане «Шинок» для развлечения гостей. При таком внимании к деталям не удивительно, что самые положительные характеристики из уст Деллоса звучат как «трудоголик» и «маньяк».

«Я, в принципе, был художником-импрессионистом. Сейчас я эту тему воспринимаю не то чтобы болезненно, но что-то щемит. Долгие годы я не светил своё имя как совладелец клуба Soho, отдувался за всех Антон Табаков. А причина была простая: как это, я художник — и вдруг ресторан?! Это потом я решил костьми лечь, но отмыть высокое звание ресторатора. Кто, собственно, для советского человека был директор ресторана? Тот, кто народную сырокопчёную колбасу с заднего хода тащит к себе домой. Причём лысый, потеет очень сильно и носит много перстней. Отчего возник "Кафе Пушкинъ" на самом деле? Я сразу сказал тогда московскому правительству, что хочу сделать литературный ресторан.

Во Франции любой ресторан высокой гаммы относится к отрасли культуры. А у нас — всегда посередине между казино и дискотекой... . Но сам я так же думал поначалу. А расстался с живописью после работы во Франции, потому что понял, что это бесперспективно. Страшный диктат галерей, которые тебе объясняют, что надо писать. Арт на сегодня — это работа очень холодных, расчётливых, хорошо разбирающихся в рынке менеджеров. »

Деллос не хочет продавать франшизы на свои самые успешные заведения — из опасений не уследить за качеством. Впрочем, в этом году он всё-таки дозрел до первого опыта с международным франчайзингом. А ещё решил открыть новую сеть с едой из фермерских продуктов в Москве.

— У вас есть два Cafe Pouchkine в Париже, скоро откроется третье. Почему же тогда нет кондитерских «Кафе Пушкинъ» в больших городах России?

— Ну, это особый разговор про распространение в России и даже в Москве. Я не уверен, что это то, что сегодня нужно. Учитывая, что «Кафе Пушкинъ» — это всё-таки однозначно высокая гамма русско-французской кухни. То есть проект, работающий на удивление, запоминание и т. д. Я не уверен, что в этом скучном мире, который мы сегодня имеем на своих руках, проекты с вау-эффектом — то, что необходимо. Помню, четыре года назад какой-то глянцевый журнал проводил развёрнутый опрос — прогноз на будущее. Я сказал: напишите одну фразу — «будет скучно». И не ошибся. В особенности не удивительно, что в Европе настала скукотища смертная, — народ всегда съёживается в момент кризиса. А вот то, что в России это произошло, — с этим я ещё не сталкивался. Потому что я думал, что нас ничем не возьмёшь. Мы проходили через гораздо более трагические моменты и не рыдали, а продолжали веселиться, петь и плясать. Я для себя пытался найти объяснения, почему эта скукотная пелена накрыла нашу жизнь. Я же постоянно занимаюсь тем, что щупаю температуру, — это составная часть моей работы, и это довольно легко делать даже на уровне гостей ресторанов, не обязательно даже имея в виду свои. И конечно, пока не очень весело. Народ сейчас по большей части грустный и смурной.

Скорее всего, причина в том, что для нашего несовершенного ещё капиталистического общества это первый серьёзный кризис, который не как удар во время дефолта, а пелена на несколько лет. Люди здорово погрустнели, и сейчас развлекать их какими-то суперпраздниками, я считаю, рискованно.

50 Хотя происходят приятные сюрпризы. Вдруг заработал со страшной силой «Турандот» — так, как не работал никогда. Я поначалу даже растерялся: с какой это радости такое количество людей вдруг пошло в этот праздничный дворец?! Потом я для себя объяснил, что, когда уже совсем всё плохо, видимо, хочется себя порадовать и посидеть во дворце. Но открывать что-то новое я подожду. Всё равно мы в России не можем долго грустить.

Ольга Проскурнина
Vedomosti.ru, 19.02.2014

I. VERSION *(sur 20 points)*

Traduire depuis: «Maison Dellos… » *jusqu'à* « …«трудоголик» и «маньяк».

(de la ligne 1 à la ligne 13)

II. QUESTIONS (*sur 40 points)*

1. *Question de compréhension du texte*

Чем объясняется внимание к художественным деталям и дизайну в ресторанах Андрея Деллоса?

(100 mots + ou – 10% ; sur 10 points)*

2. *Question de compréhension du texte*

Как А. Деллос оценивает нынешнюю ситуацию в России?

(100 mots + ou – 10% ; sur 10 points)*

3. *Question d'expression personnelle*

По вашему мнению, глобализация обогащает или, наоборот, обедняет национальные культуры?

(300 mots + ou – 10% ; sur 20 points)*

** Le non-respect de ces normes sera sanctionné.*

(Indiquer le nombre de mots sur la copie après chaque question).

III. THEME *(sur 20 points)*

Le consommateur russe ? Il a un salaire de 1000 dollars et il possède un smartphone qui coûte 1000 dollars exactement, sa consommation est démonstrative. C'est l'avis de Michael Tuch, originaire des Etats-Unis, président de la compagnie russe Sviaznoy qui gère un reseau de plus de 3 000 magasins de téléphonie mobile et d'électronique grand public.

Chez Sviaznoy depuis huit ans, ce dirigeant était auparavant directeur financier chez General Electric dans plusieurs pays. Il poursuit la comparaison :

"Regardez dans les restaurants à Moscou, les smartphones sont posés sur la table. A Londres ou à New York, ils resteront dans la poche. Les habitudes de consommation de certains Russes les rendent plus proche des Chinois que des Américains. Mais en même temps, nous vendons beaucoup de produits sur le segment économique, et nos enquêtes disent que pour 70% des consommateurs, le prix a une grande importance. C'est une approche très américaine…"

Le consommateur russe, entre l'Américain et le Chinois
30/11/2015
http://www.russieinfo.com

IMPRIMERIE NATIONALE – 17 1339 – D'après documents fournis